

Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter:
www.hamburg.de/wochendienst

Nr. 43

vom 26. Oktober 2012
Redaktion: Katja Richardt

Schule, Jugend und Berufsbildung

Sieger des Wettbewerbs "Die Klimakasse" punkteten für das Klima	2
114 Schulen präsentieren ihre Angebote auf 12 Marktplätzen	4
Moin Moin Schülerscampus: Ausschreibung für „Mehr Migranten werden Lehrer“ startet in Hamburg ...	10
Schulabgänger: Nur 25 Prozent bekommen einen Ausbildungsplatz	12
Sprechen, Lesen, Schreiben lernen: erfolgreiche Sprachförderung	16

Wissenschaft und Forschung

Erfolgreiche Gespräche in der Öresund-Region	17
--	----

Stadtentwicklung und Umwelt

Der Botanische Garten der Universität Hamburg heißt jetzt Loki-Schmidt-Garten	19
Das Weltquartier nimmt Gestalt an	21

Wirtschaft und Hafen

Der runde Tisch Hauptbahnhof zeigt Wirkung	23
Beitrag zu saubererer Luft in Hamburg: Neues Bomin-Linde-Joint Venture plant erstes Flüssiggasterminal zur Schiffsbetankung im Hamburger Hafen	25

Kultur

Fünf Jahrzehnte Hamburger Geschichte aus dem Hamburger Staatsarchiv	27
Ernst Barlach Haus feiert sein 50. Gründungsjubiläum	28

Zur Information

Terminkalender	29
----------------------	----

22. Oktober 2012/bsb22

Sieger des Wettbewerbs „Die Klimakasse“ punkteten für das Klima

Die zehn besten Gruppen erhielten im Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) Preise in Form von Klassenfahrten und Ausflügen zum Klimathema

Beim Online-Wettbewerb „Die Klimakasse – Punkten für das Klima“ sammelten 31 Lerngruppen der Sekundarstufe I aus Hamburger Schulen vier Wochen lang Punkte für den Klimaschutz. Die zehn besten Gruppen wurden heute mit Klassenreisen und Ausflügen zu Orten mit Bezug zum Klimathema belohnt. Zur Auswahl stehen zum Beispiel Woppswede mit der „Klima-Expedition“ oder ein Projekttag „Windige Gesellen“ im Artefact in Glücksburg. Die Schülerinnen und Schüler sammelten zuhause insgesamt 7.856 Punkte – zum Vergleich: 17 Punkte erhielt man, wenn der Heizkörper von Möbeln befreit wird, um energiesparend zu funktionieren, 10 Punkte, wenn man ab sofort an einem Tag in der Woche kein Fleisch und keine Wurst mehr isst und 5 Punkte für jeden elektrischen Verbraucher, der an eine ausschaltbare Steckerleiste angeschlossen wird. Norbert Rosenboom, Leiter des Amts Bildung der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) gratulierte den Schülerinnen und Schülern gemeinsam mit Prof. Dr. Josef Keuffer, Direktor des LI.

In den Themenbereichen Strom, Wärme, Mobilität, Abfall, Ernährung und der Rubrik „Mitdenken“ erhielten die Schülerinnen und Schüler konkrete Anregungen für private Verhaltensänderungen, häufig mit kleinen Videos veranschaulicht. Welchen Bezug unser Alltagshandeln zum Schutz des Klimas hat, wurde so mit den Eltern, Geschwistern und weiteren Familienangehörigen konkretisiert. Die Themen aus der Klimakasse sollten in der Schule begleitend aufgegriffen werden. Mit Klassenaufgaben konnten Zusatzpunkte erzielt werden. Die Siegerschulen waren sehr kreativ, so brachten zum Beispiel die Erstellung eines Ratgebers für Jugendliche zum Energiesparen, eine Tauschbörse für Kleidung und Spiele, Stromsparprojekte oder die Herstellung von Joghurt in der Schule viele Zusatzpunkte. Dies verwundert nicht, denn alle Siegerschulen sind auch sonst im Klimaschutz dauerhaft engagiert – sie gehören zu den Hamburger Klimaschulen.

Der Wettbewerb „Die Klimakasse – Punkten für das Klima!“, den die Elternkammer positiv bewertete, wurde vom Projekt Klimaschutz an Schulen am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI), Hamburg initiiert und vom Unabhängigen Institut für Umweltfragen (UfU), Berlin durchgeführt. Ermöglicht wurde der Wettbewerb aus Mitteln des Hamburger Klimaschutzkonzepts. Unterstützt sind darüber hinaus die Hamburger Energieagentur HAMEA sowie HAMBURG WASSER.

Die zehn Gewinner des Wettbewerbs sind in der Anlage aufgeführt.

Für Rückfragen der Medien:

<p>Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) Christine Stecker, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit Projekt „Klimaschutz an Schulen“ Tel: (040) 42 88 42 - 344 E-Mail: christine.stecker@li-hamburg.de Internet: www.li.hamburg.de/klimaschutz, www.klimakasse.de</p>	<p>Behörde für Schule und Berufsbildung Peter Albrecht, Pressesprecher Tel: (040) 4 28 63 - 2003 E-Mail: peter.albrecht@bsb.hamburg.de, Internet: www.hamburg.de/bsb</p>
---	--

Anlage: Gewinnergruppen „Die Klimakasse – Punkten für das Klima!“ 2012

1. Stadtteilschule Lohbrügge, 7a
2. Immanuel Kant Gymnasium (Marmstorf), Wahlpflichtkurs 8
3. Gymnasium Allermöhe, 8b
4. Gymnasium Marienthal, 8b
5. Charlotte Paulsen Gymnasium (Wandsbek), 9d
6. Johannes Brahms Gymnasium (Bramfeld), 6d
7. Gymnasium Marienthal, 9c
8. Gymnasium Oberalster (Sasel), 6a
9. Stadtteilschule Barmbek Tieloh, 10b
10. Gymnasium Marienthal, 7c

22. Oktober 2012/bsb22a

Anmelderunde Schuljahr 2013/14:

114 Schulen präsentieren ihre Angebote auf 12 Marktplätzen

Rund 13.000 Hamburger Schülerinnen und Schüler wechseln zum kommenden Schuljahr auf eine weiterführende Schule. Daher präsentieren sich Hamburgs Stadtteilschulen und Gymnasien mit ihren Angeboten auf 12 Marktplätzen in allen sieben Bezirken den Eltern der künftigen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler. Damit starten die Informationsveranstaltungen im Vorfeld der Anmeldewoche vom 4. bis 8. Februar 2013 für die weiterführenden Schulen der Hansestadt.

Das Veranstaltungsformat „Marktplatz“ wird zum dritten Mal angeboten und bietet Eltern die Möglichkeit, sich an einem Tag und einem Ort über die Angebote der Stadtteilschulen und Gymnasien in ihrer Region zu informieren. Die 12 Marktplätze finden statt in der Zeit vom 30. Oktober bis 12. Dezember 2012.

Darüber hinaus bieten alle Schulen eigene Informationsveranstaltungen an wie »Tage der offenen Tür«. Die individuellen Termine der einzelnen Stadtteilschulen und Gymnasien werden auf folgender Internetseite veröffentlicht: www.hamburg.de/veranstaltungskalender

Zusätzlich informiert die Broschüre »Den richtigen Weg wählen – Schuljahr 2013/14« Eltern über die Schulformen Stadtteilschule und Gymnasium sowie über die Angebote der einzelnen Schulen. Eine beigelegte Karte zeigt alle staatlichen weiterführenden Schulen auf einen Blick und erleichtert das Auffinden der jeweiligen Schule in den Stadtteilen. Die Broschüre wird über die Grundschulen an die Eltern verteilt.

Für Rückfragen der Medien:
Behörde für Schule und Berufsbildung
Peter Albrecht, Pressesprecher
Tel: (040) 4 28 63 – 2003
E-Mail: peter.albrecht@bsb.hamburg.de,
Internet: www.hamburg.de/bsb

Anlage

114 weiterführende Schulen präsentieren sich auf 12 Marktplätzen:

Bezirk	Marktplatz	Veranstaltungsort	Veranstaltungstermin	Teilnehmende weiterführende Schulen
Hamburg-Mitte	Horn, Tonndorf, Jenfeld, Billstedt, Bilbrook, Marienthal	Schule Fuchsbergredder Dringsheide 10-12 22119 Hamburg	26.11.2012 19:00 Uhr	Stadtteilschule Querkamp / Steinadlerweg Stadtteilschule Öjendorf Stadtteilschule Denksteinweg / Holstenhof Otto-Hahn-Schule Kurt-Körber-Gymnasium Gymnasium Marienthal
Hamburg-Mitte	Neustadt, Hamburg Altstadt, HafenCity	Rudolf-Roß- Grundschule Kurze Straße 30 20355 Hamburg	22.11.2012 19:00 bis 21 Uhr	Stadtteilschule Am Hafen Nelson-Mandela-Schule Heinrich-Hertz-Schule Gymnasium Klosterschule Gymnasium Hamm: Europaschule
Altona	Altona Altstadt, Altona Nord	Louise- Schroeder- Schule, Aula Thedestraße 100 22767 Hamburg	26.11.2012 19:30 bis 21:00 Uhr	Stadtteilschule Am Hafen Kurt-Tucholsky-Schule Gymnasium Allee
Eimsbüttel	Lokstedt	Schule Döhrnstraße Döhrnstraße 42 22529 Hamburg	04.12.2012 19.00 bis 21.00 Uhr	Ida-Ehre-Schule Stadtteilschule Stellingen Albrecht-Thaer- Gymnasium Gymnasium Corveystraße Gymnasium Hoheluft Helene-Lange- Gymnasium Wilhelm-Gymnasium
Eimsbüttel	Eimsbüttel	Schule Lutterothstraße Lutterothstraße 34-36	11.12.2012 19.30 - 22 Uhr	Ida Ehre Schule Stadtteilschule Eppendorf Stadtteilschule Stellingen Stadtteilschule Winterhude

Bezirk	Marktplatz	Veranstaltungsort	Veranstaltungstermin	Teilnehmende weiterführende Schulen
		20255 Hamburg		Gymnasium Kaiser-Friedrich-Ufer Emilie-Wüstenfeld-Gymnasium Gymnasium Hoheluft Wilhelm-Gymnasium Gymnasium Corveystraße Albrecht-Thaer-Gymnasium Gymnasium Eppendorf Gymnasium Lerchenfeld Helene-Lange-Gymnasium
Hamburg-Nord	Eppendorf	Stadtteilschule Eppendorf mit angegliederter Grundschule Löwenstraße 58 20251 Hamburg	22.11.2012 17:00 bis 19:00 Uhr	Heinrich-Hertz-Schule Stadtteilschule Eppendorf Stadtteilschule Winterhude Gymnasium Eppendorf Gelehrtenschule des Johanneums Gymnasium Corveystraße Heilwig-Gymnasium Wilhelm-Gymnasium Gymnasium Alstertal Albert-Schweitzer-Gymnasium
Hamburg-Nord	Langenhorn, Fuhlsbüttel	Schule Krohnstieg Krohnstieg 107 22415 Hamburg	19.11.2012 19:00 bis 21:00 Uhr	Stadtteilschule Am Heidberg Fritz-Schumacher-Schule Gymnasium Heidberg Gymnasium Alstertal Albert-Schweitzer-Gymnasium Gymnasium Hummelsbüttel
Hamburg-Nord	Barmbek, Winterhude	Schule Carl-Cohn-Straße Carl-Cohn-Straße 2 22297	28.11.2012 18:00 bis 20:00 Uhr	Heinrich-Hertz-Schule Stadtteilschule Helmuth Hübener Stadtteilschule Barmbek Stadtteilschule Eppendorf

Bezirk	Marktplatz	Veranstaltungsort	Veranstaltungs-termin	Teilnehmende weiterführende Schulen
		Hamburg		Stadteilschule Winterhude Margaretha-Rothe-Gymnasium Heilwig-Gymnasium Gelehrtenschule des Johanneums Gymnasium Lerchenfeld Gymnasium Alstertal Gymnasium Corveystraße Gymnasium Eppendorf Gymnasium Heidberg Wilhelm-Gymnasium Albert-Schweitzer-Gymnasium
Wandsbek/ Nord	Duvenstedt, Wohldorf-Ohlstedt, Volksdorf, Bergstedt, Lemsahl-Mellingstedt	Schule Duvenstedter Markt Duvenstedter Markt 12 22397 Hamburg	12.12.2012 18:30 bis 20:30 Uhr	Stadteilschule Walddörfer Stadteilschule Bergstedt Stadteilschule Poppenbüttel Irena-Sendler-Schule Stadteilschule Meiendorf Gymnasium Ohlstedt Gymnasium Oberalster Heinrich-Heine-Gymnasium Carl-von-Ossietzky-Gymnasium Gymnasium Hummelsbüttel Gymnasium Buckhorn Gymnasium Walddörfer
Wandsbek/ Süd	Wellingsbüttel, Hummelsbüttel, Poppenbüttel, Sasel, Farmesen, Bramfeld	Schule Streng, Aula Streng 5 22391 Hamburg	29.11.2012 20:00 bis 21:30 Uhr	Stadteilschule Poppenbüttel Irena-Sendler-Schule Stadteilschule Bramfelder Dorfplatz / Hegholt Erich Kästner-Schule Gymnasium Grootmoor Albert-Schweitzer-

Bezirk	Marktplatz	Veranstaltungsort	Veranstaltungs-termin	Teilnehmende weiterführende Schulen
				Gymnasium Gymnasium Oberalster Johannes-Brahms-Gymnasium Gymnasium Farmsen Gelehrtenschule des Johanneums Carl-von-Ossietzky-Gymnasium Heinrich-Heine-Gymnasium Gymnasium Hummelsbüttel
Bergedorf	Bergedorf	"Haus im Park" in Bergedorf Gräpelweg 8 21029 Hamburg	30.10.2012 19.00 - 21.00 Uhr	Gretel-Bergmann-Schule Stadtteilschule Bergedorf Stadtteilschule Kirchwerder Stadtteilschule Lohbrügge Stadtteilschule Richard-Linde-Weg Gymnasium Allermöhe Gymnasium Bornbrook Hansa-Gymnasium Bergedorf Luisen-Gymnasium Bergedorf Gymnasium Lohbrügge
Harburg	Harburg, Süderelbe, Finkenwerder	Friedrich-Ebert-Halle, Foyer Alter Postweg 30-38 21075 Hamburg	05.12.2012 18:00 bis 21:00 Uhr	Stadtteilschule Harburg Stadtteilschule Harburg mit Standort Maretstraße Stadtteilschule Ehestorfer Weg Lessing-Stadtteilschule Stadtteilschule Fischbek/Falkenberg Stadtteilschule Süderelbe Stadtteilschule Finkenwerder Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Friedrich-Ebert-

Bezirk	Marktplatz	Veranstaltungsort	Veranstaltungstermin	Teilnehmende weiterführende Schulen
				Gymnasium Heisenberg-Gymnasium Immanuel-Kant-Gymnasium Gymnasium Süderelbe Gymnasium Finkenwerder

22. Oktober 2012/bsb22b

Moin Moin Schülercampus: Ausschreibung für „Mehr Migranten werden Lehrer“ startet in Hamburg

Vom 26.-29. April 2013 findet in Hamburg der orientierende Schülercampus „Mehr Migranten werden Lehrer“ statt. Oberstufenschüler mit Zuwanderungsgeschichte aus Hamburg können sich umfassend über das Lehramtsstudium und den Lehrerberuf informieren. Bewerbungen sind ab jetzt bis zum 1. März 2013 möglich.

Um die Vielfalt im Lehrerzimmer zu gewährleisten, werden bundesweit mehr Lehrer mit Migrationshintergrund gebraucht – als kompetente Vorbilder und Vertraute. Im Moment haben nur ein bis zwei Prozent der Lehrkräfte eine Einwanderungsgeschichte.

Befragungen unter ehemaligen Schülercampus-Teilnehmern zeigen, dass viele Oberstufenschüler mit Migrationshintergrund Vorurteile gegenüber dem Lehrerberuf hegen: Sie empfinden die Bezahlung als schlecht, Aufstiegsmöglichkeiten seien kaum vorhanden. Wenn sie sich für ein Studium entscheiden, dann oftmals eher für Jura oder Medizin.

Um diese Vorurteile abzubauen und junge Migrantinnen und Migranten für das Lehramtsstudium und den Lehrerberuf zu interessieren, entwickelte die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius ihren Schülercampus „Mehr Migranten werden Lehrer“.

Der viertägige Kompaktkurs gibt Einblicke in das Lehramtsstudium und zeigt die Chancen des Lehrerberufs. Die Teilnehmer informieren sich über die Voraussetzungen für das Lehramtsstudium. Sie hospitieren in Schulen und diskutieren mit Hochschullehrern und Lehrern die Erfordernisse dieses Berufes. So können sie eine überlegte Studienfachwahl treffen.

Der Schülercampus hat mittlerweile Tradition. Seit 2008 realisiert die ZEIT-Stiftung die Studienorientierungstage in Hamburg in bewährter Kooperation mit dem Zentrum für Lehrerbildung und dem Hamburger Netzwerk „Lehrkräfte mit Migrationsgeschichte“ am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung. Außer in Hamburg wird der Schülercampus auch in Bayern, Berlin, Bremen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein angeboten.

Hinweise zur Bewerbung und weitere Informationen: www.mehr-migranten-werden-lehrer.de.

Für Rückfragen der Medien:

<p>ZEIT-Stiftung Frauke Hamann, Bereichsleiterin Kommunikation Tel. 040 41336871 E-Mail: hamann@zeit-stiftung.de</p>	<p>Behörde für Schule und Berufsbildung Peter Albrecht, Pressesprecher Tel: (040) 4 28 63 – 2003 E-Mail: peter.albrecht@bsb.hamburg.de, Internet: www.hamburg.de/bsb</p>
--	--

23. Oktober 2012/bsb23

Schulabgänger: Nur 25 Prozent bekommen einen Ausbildungsplatz

Schulbehörde will die Übergänge in die Berufsausbildung verbessern

Um Schulabgänger beim Übergang von der Schule in den Beruf besser zu unterstützen, hat die Schulbehörde im Sommer 2012 erstmals die berufliche und schulische Anschlussperspektive von 10.350 Jugendlichen der Abschlussklassen 9 und 10 aus Stadtteilschulen, Förderschulen und Privatschulen erhoben. Während 5.043 den Schulbesuch fortsetzten, haben 5.307 die Schule verlassen. Nur 25 Prozent von ihnen (1.338 Schüler) konnten direkt im Anschluss eine berufliche Ausbildung begonnen, sogar nur 17 Prozent (918) bekamen einen betrieblichen Ausbildungsplatz. Schulsenator Ties Rabe: „Dank der zahlreichen Gespräche haben wir erstmals einen klaren Überblick über die Perspektiven der Schülerinnen und Schüler. Vielen konnten wir gezielt helfen. Gleichzeitig konnten wir sicherstellen, dass niemand verloren ging und jeder in eine weiterführende Maßnahme kam. Dennoch gibt es Handlungsbedarf: Nur ein Viertel der Schulabgänger findet unmittelbar nach der Schule einen Ausbildungsplatz. Das sind zu wenige.“

Schulsenator Ties Rabe: „Die Zahlen bestätigen, dass der Übergang von der Schule in den Beruf verbessert werden muss. Ursache ist keineswegs nur mangelnde schulische Leistung. Oft sind Jugendliche und das Umfeld überhaupt nicht darauf vorbereitet, direkt nach der Schule eine Berufsausbildung zu beginnen. Die Folge: Junge Hamburgerinnen und Hamburger sind durchschnittlich bereits 20 Jahre alt, wenn sie ihre Berufsausbildung beginnen. Viele verspielen wertvolle Lebenszeit im schulischen Übergangssystem. Neben konkreten Maßnahmen ist hier ein Bewusstseinswandel nötig. Familie, Schule, die jungen Menschen selbst, aber auch Personal- und Firmenchefs müssen es wieder für möglich halten, dass Jugendliche mit 17 Jahren eine Ausbildung beginnen. Dafür setzen wir uns ein.“

Beim Übergang von der Schule in die Berufsausbildung oder in weiterführende Bildungsgänge benötigen Schülerinnen und Schüler oft aktive Unterstützung und Beratung. Ziel des Hamburger Senats ist, alle schulpflichtigen und berufsschulpflichtigen Jugendlichen aktiv anzusprechen und ihnen ein Ausbildungsangebot zu machen. „Niemand soll verloren gehen!“ Das bedeutet im Einzelfall auch: Geduld und langen Atem haben, geeignete Angebote je nach Ausgangslage unterbreiten, bis die oder der Jugendliche einen Ausbildungsplatz gefunden hat.

Lehrerinnen und Lehrer hatten daher vor den Sommerferien sämtliche Schulabgänger der Klassen 9 und 10 nach ihren Plänen befragt. Nach den Sommerferien wurde in Zusammenarbeit mit den berufsbildenden Schulen und der Jugendberufsagentur überprüft, ob die Jugendlichen die angestrebte Perspektive gefunden hatten. Wer sich noch keine gesicherte Anschlussperspektive hatte, wurde aktiv angesprochen und beraten. Der enorme Aufwand hat sich gelohnt: 3.628 Schülerinnen und Schüler, die vor den Sommerferien noch keinen gesicherten Verbleib hatten, bekamen bereits mit ihrem Abschlusszeugnis die Einladung zur Beratung an einer Berufsschule. Viele Schülerinnen und Schüler hatten im Verlauf der Sommerferien eine Anschlussperspektive gefunden. Rund 2.300 Jugendliche kamen zum Gespräch an die zuständige berufsbildende Schule. Sie erhielten nach individueller

Beratung ein Angebot für die Ausbildungsvorbereitung und wurden zudem auf weitere Möglichkeiten wie zum Beispiel freie Ausbildungsplätze, freie Plätze in Berufsqualifizierung, Einstiegsqualifizierung, Produktionsschule oder anderen trägergestützte Ausbildungsvorbereitungsmaßnahmen hingewiesen.

Von den 1.338 Schulabgängern (25 Prozent) mit einem Ausbildungsplatz haben 918 eine betriebliche Ausbildung, 28 eine geförderte Ausbildung, 222 eine vollschulische Ausbildung an einer Berufsfachschule und 170 eine Ausbildung in der Berufsqualifizierung im Hamburger Ausbildungsmodell begonnen. 1.241 weitere Schulabgänger (23 Prozent) besuchen eine teilqualifizierende Berufsfachschule. 2.101 Schulabgänger (40 Prozent) ohne hinreichende Ausbildungsreife entschieden sich ausbildungsvorbereitende Maßnahmen wie die dualisierte Ausbildungsvorbereitung (1.734), Produktionsschulen (290) oder andere Maßnahmen (77). Die verbliebenen Schulabgänger wechselten unter anderem in die Bundeswehr oder den Bundesfreiwilligendienst. Einige junge Menschen, die nicht mehr schulpflichtig waren und keine Anschlussperspektive hatten, werden individuell durch die Jugendberufsagentur beraten und erhalten geeignete Ausbildungsangebote.

Um den Übergang von der Schule in den Beruf zu verbessern, arbeitet die Schulbehörde an einer Reihe von Maßnahmen:

- Die Berufsorientierung an den Stadtteilschulen soll in Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern aus den berufsbildenden Schulen deutlich ausgebaut und ein festes Angebot ab Klasse 8 werden. Zurzeit werden Vorschläge für entsprechend verbesserte Angebote entwickelt. Diese Maßnahme soll dazu beitragen, dass Jugendliche frühzeitig auf die Berufswelt vorbereitet werden und sie beruflich zu orientieren.
- Wie erstmals in diesem Jahr sollen künftig jedes Jahr die Lehrerinnen und Lehrer an den Schulen mit allen Schulabgängern Beratungsgespräche über deren Anschlussperspektive führen. Die Schule übernimmt damit auch Verantwortung für den Start der Jugendlichen in die Zeit nach der Schule und sichert den erfolgreichen Übergang ab.
- In Zusammenarbeit mit den berufsbildenden Schulen und der neuen Jugendberufsagentur wird sichergestellt, dass kein junger Mensch verloren geht. Nach den Sommerferien wird künftig regelmäßig überprüft, ob alle Jugendlichen eine Anschlussperspektive gefunden hatten. Wer diese noch nicht gefunden hat, wird aktiv angesprochen, beraten und in entsprechende individuell geeignete Angebote begleitet.
- Der unter der Vorgängerregierung beschlossene Umbau der Übergangsmaßnahmen an den berufsbildenden Schulen wird fortgesetzt. Die beiden zentralen neuen Maßnahmen der Berufsqualifizierung (BQ) und dualisierten Ausbildungsvorbereitung verbinden schulisches Lernen mit wöchentlichen Praxistagen in Betrieben. Die Arbeit in einem Betrieb verbessert die Übergangschancen der Jugendlichen erheblich: Viele nutzen sie als Neuanfang und ändern spürbar Lernverhalten und Auftreten. Zudem führt der direkte Kontakt zu Betrieben häufig zu einem vorzeitigen Wechsel in eine Berufsausbildung. Die Ausbildungsvorbereitung richtet sich an noch nicht ausbildungsreife Jugendliche. Zum Schuljahr 2012/13 haben 1.734 Schulabgänger dieses Angebot wahrgenommen (Stand 04.09.2012). Die Berufsqualifizierung (BQ) bietet ausbildungsreifen Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz eine Ausbildungsgarantie. Die Berufsausbildung erfolgt nach der einjährigen Berufsqualifizierung entweder dual in einem Betrieb oder bei einem Träger. Im Schuljahr 2012/13 werden insgesamt rund 400 Plätze in 23 Berufen angeboten.

Bildungssenator Ties Rabe: „Lehrerinnen und Lehrer haben erstmals mit großem Einsatz die Perspektive von über 10.000 Schülerinnen und Schülern aufgearbeitet. Immer mehr Schulen stellen sich der Herausforderung und übernehmen Verantwortung für ihre Schülerinnen und Schüler auch

über den Schulabschluss hinaus. Genauso übernehmen viele Betriebe Verantwortung, weil sie für die neuen praxisnahen Angebote zahlreiche Praktika bereitstellen. Im Mai bestätigten Handelskammer, Handwerkskammer, Unternehmensverband Nord sowie die Behörde für Schule und Berufsbildung diese erfolgreiche Zusammenarbeit durch eine entsprechende Kooperationsvereinbarung. Dieser Einsatz macht Mut. Aber die umfangreichen Befragung und Gespräche bestätigen zugleich, dass der Übergang besser werden muss.“

Für Rückfragen der Medien:

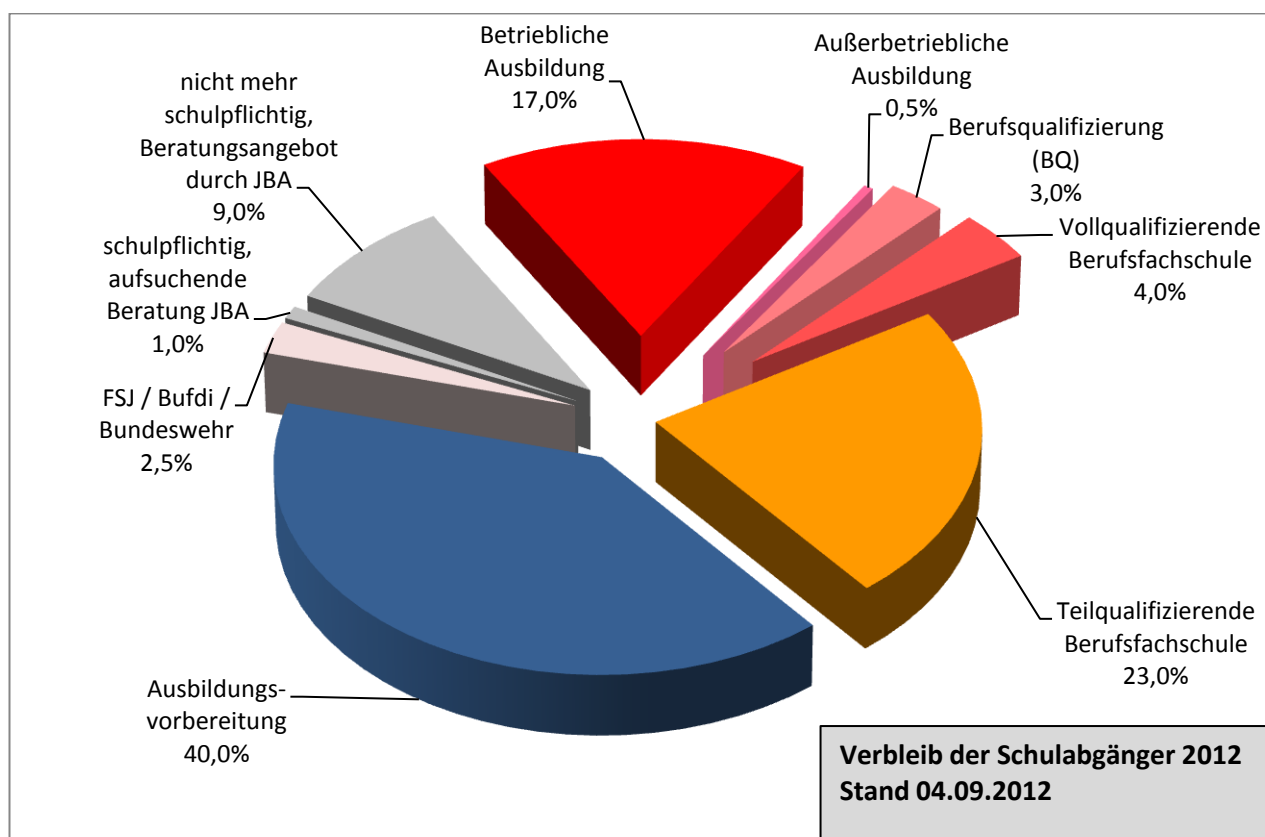
Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB) Dr. Angela Homfeld, Öffentlichkeitsarbeit Tel. (040) 42863-2842 E-Mail: angela.homfeld@hibb.hamburg.de Internet: www.hibb.hamburg.de	Behörde für Schule und Berufsbildung Peter Albrecht, Pressesprecher Tel: (040) 4 28 63 – 2003 E-Mail: peter.albrecht@bsb.hamburg.de Internet: www.hamburg.de/bsb
---	--

Anlage 1:

Verbleib der Schulabgänger 2012 (Erhebung Stand 04.09.2012)

Nach Klassen 9 und 10 der Stadtteilschulen, Förderschulen und privaten Ersatzschulen

Verbleib der Schulabgänger in Prozent von 5307 SuS = 100%(Abgänger)	Prozent
N=5307	100,00
Betriebliche Ausbildung	17,00
Außerbetriebliche Ausbildung	0,50
Berufsqualifizierung (BQ)	3,00
Vollqualifizierende Berufsfachschule	4,00
Teilqualifizierende Berufsfachschule	23,00
Ausbildungsvorbereitung	40,00
FSJ / Bufdi / Bundeswehr	2,50
schulpflichtig, aufsuchende Beratung JBA	1,00
nicht mehr schulpflichtig, Beratungsangebot durch JBA	9,00
	100,00



26. Oktober 2012/bsb26

Sprechen, Lesen, Schreiben lernen: erfolgreiche Sprachförderung

Mit mehr als 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus ganz Deutschland und Österreich startete am Freitag im Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) eine zweitägige Fachtagung zum Thema „Sprachförderung“.

Ohne ausreichende Lese- und Schreibkompetenz sind weder ein qualifizierter Schulabschluss noch eine zukunftsfähige Berufsausbildung zu erreichen. Deshalb hat Hamburg, wo mittlerweile nahezu die Hälfte der Schülerinnen und Schüler an den Grundschulen einen Migrationshintergrund haben, ab 2005/2006 als erstes Bundesland das „Sprachförderkonzept“ eingeführt: Kinder aus zugewanderten und bildungsfernen Familien erhalten im Rahmen dieses Programms ein zusätzliches Lernangebot, die „additive Sprachförderung“. Darin werden bewährte Ansätze in einem erfolgreichen Gesamtkonzept zur Sprachförderung und Sprachbildung zusammen geführt. So können in jedem Jahr etwa 35 Prozent der geförderten Schülerinnen und Schüler ihre Leistungen soweit steigern, dass sie am Ende des Schuljahres die Fördermaßnahmen verlassen können.

Auf der Tagung, die zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Lesen und Schreiben e.V. (DGLS) durchgeführt wird, werden gelungene Einzelmaßnahmen präsentiert: aus Hamburg u.a. das von der Unesco ausgezeichnete Programm Family Literacy (FLY), das „Interkulturelle Schülerseminar“ oder das „TheaterSprachCamp“ sowie weitere erfolgreiche Modelle aus dem deutschsprachigen Raum wie „Rechtschreiben erforschen Lesen verstehen“ (ReLv) und „Das schaffe ich!“.

Weitere Informationen zum Programm: www.li.hamburg.de/tagungen

Weitere Informationen zur Sprachbildung: www.li.hamburg.de/sprachbildung

Für Rückfragen der Medien:

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI)

Weidenstieg 29, 20259 Hamburg

Tel. 040 428842-524

E-Mail: birte.priebe@li-hamburg.de

Deutsche Gesellschaft für Lesen und Schreiben

Erika Huth: erikahuth@gmx.de

Renate Valtin: renate.valtin@rz.hu-berlin.de

Behörde für Schule und Berufsbildung

Peter Albrecht, Pressesprecher

Tel: (040) 4 28 63-2003

E-Mail: peter.albrecht@bsb.hamburg.de,

Internet: www.hamburg.de/bsb

24. Oktober 2012/bwf24

Erfolgreiche Gespräche in der Öresund-Region

Zweite Bürgermeisterin und Wissenschaftsdelegation erörtern vor Ort Rahmenbedingungen und Themenfelder für weitere Kooperationen mit Kopenhagen, Malmö und Lund

Die Zweite Bürgermeisterin und Wissenschaftssenatorin **Dr. Dorothee Stapelfeldt** ist heute von einer dreitägigen Reise in die Öresund-Region zurückgekehrt. Sie wurde von einer vierzehnköpfigen Wissenschaftsdelegation begleitet, der unter anderem die Präsidenten der Technischen Universität Hamburg-Harburg und der HafenCity Universität, **Prof. Dr. Garabed Antranikian** und **Dr.-Ing. Walter Pelka**, der Vizepräsident der Universität Hamburg **Prof. Dr.-Ing. Stiehl**, der Kaufmännische Direktor des Deutschen Elektronen-Synchrotron (DESY) **Christian Scherf** sowie Vertreterinnen und Vertreter des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) und der TuTech Innovation (TuTech) angehören.

In einem Gespräch mit dem Staatssekretär im dänischen Wissenschaftsministerium, Uffe Toudal Pedersen informierte sich die Delegation über aktuelle Themen der Hochschul- und Wissenschaftspolitik in Dänemark. Dabei erörterten beide Seiten vor allem die Rahmenbedingungen und Felder der Zusammenarbeit für weitere Kooperationen zwischen Universitäten und Forschungseinrichtungen in Hamburg und der Öresund-Region.

Bei einem Treffen mit der Gouverneurin der südschwedischen Region Schonen, Pia Kinhult, diskutierte die Delegation mit den schwedischen Gesprächspartnern die Kooperation im Rahmen des STRING-Netzwerks. Stapelfeldt und Kinhult betonten die besondere Bedeutung der Wissenschaft für die Gesellschaft und die Zusammenarbeit im Netzwerk. Beide Seiten waren sich einig, dass Wissenschaft und Forschung eine Schlüsselrolle für die künftige Entwicklung des Ostseeraums zukommt. Sowohl mit Staatssekretär Pedersen als auch mit Gouverneurin Kinhult wurde vereinbart, dass diese im kommenden Jahr mit Delegationen zu Gegenbesuchen nach Hamburg reisen, um die bestehenden Kooperationen zu vertiefen und neue Projekte der Zusammenarbeit anzustoßen.

Wissenschaftssenatorin Stapelfeldt: "Hamburg und die Öresund-Region haben erkannt, dass Wissenschaft und Forschung von existenzieller Bedeutung für die Zukunft der Gesellschaft sind. Damit die gesamte Region auch künftig eine starke Position im weltweiten Wettbewerb um die besten Ideen einnimmt, ist es wichtig, weiter gemeinsam in kluge Köpfe zu investieren. Das kann nur gelingen, wenn wir auf allen Ebenen gute persönliche Kontakte zu unseren skandinavischen Partnern knüpfen. Denn keine noch so ausgefeilte schriftliche Korrespondenz kann die Impulse und die positive Energie ersetzen, die vom persönlichen Erleben und von Gesprächen von Angesicht zu Angesicht ausgehen."

Die Delegation besuchte die Technische Universität Dänemark (DTU), die Copenhagen Business School (CBS) und die Universität Lund, um vor Ort mit Vertretern der Hochschulleitungen und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern über die jeweiligen Strategien der Hochschulen sowie intensivere Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu diskutieren.

Auf dem Besuchsprogramm der Delegation standen weiter Gespräche mit Vertretern des größten Technologieparks Europas, des IDEON Science Parks, sowie des Bio Medical Centre in Lund. Fragen der Zusammenarbeit in verschiedenen Feldern zwischen dem Hamburger DESY und der geplanten European Spallation Source (ESS) - dem bislang größten wissenschaftlichen Infrastrukturprojekts Schwedens - waren Gegenstand eines Besuchs der neuen ESS und von anschließenden Gesprächen. Die ESS wird ebenfalls Teil des EU-Projekts Science Link sein, einem Netzwerk von Großforschungseinrichtungen für Neutronen und Synchrotronstrahlung in der Ostseeregion, an dem das DESY in Hamburg maßgeblich beteiligt ist. Stapelfeldt hatte erst kürzlich in Krakau an einer Konferenz von Science Link teilgenommen.

Für Rückfragen:

Behörde für Wissenschaft und Forschung

Norbert König

Tel: 040/42863-3276, E-Mail: Norbert.Koenig@bwf.hamburg.de

23. Oktober 2012/pr23

Der Botanische Garten der Universität Hamburg heißt jetzt Loki-Schmidt-Garten

Der Botanische Garten in Klein Flottbek heißt von nun an „Loki-Schmidt-Garten. Botanischer Garten der Universität Hamburg“. Unter den rund sechzig Ehrengästen bei einer Feier anlässlich der Umbenennung war auch Altbundeskanzler Helmut Schmidt. „Naturschutz braucht diejenigen, die sich streitbar für ihn einsetzen. Loki Schmidt war dabei eine Autorität“, betonte Bürgermeister Olaf Scholz im Rahmen des Festaktes. Der Präsident der Universität Hamburg, Prof. Dr. Dieter Lenzen, betonte: „Wir möchten das Erbe Loki Schmidts auch zukünftig weiter tragen und hoffen, dass wir, mit Unterstützung der Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger, ihren Traum von einem großen Naturkundemuseum eines Tages erfüllen können.“

Scholz würdigte Loki Schmidts Verdienste um den Naturschutz. Die Ehrenbürgerin und Ehrenprofessorin Hamburgs, Ehrendoktorin der Universität, habe durch ihre „Stiftung zum Schutz gefährdeter Pflanzen“ große und nachhaltige Wirkung erzielt. Gleiches gelte für ihre zahlreichen Aktionen wie die „Silberpflanze“, die sie seit 1977 an verdiente Naturschützer verlieh, oder die „Blume des Jahres“.

Naturschützer, Politik und Behörden hätten gelernt, zum Nutzen ihrer Stadt, ihrer Region und deren Lebensqualität zusammen zu wirken, sagte Scholz weiter. Hamburg habe schon seit den 1980er Jahren eine aktive Umweltschutzpolitik betrieben und war nicht von ungefähr schon vor der Jahrhundertwende das Bundesland mit dem höchsten Anteil an Naturschutzgebieten. Nicht zuletzt diese hätten zur Auszeichnung als „European Green Capital 2011“ beigetragen.

„Die Umweltqualität in einer Metropole beeinflusst das körperliche und mentale Wohlbefinden der Stadtbewohner und wirkt sich letzten Endes auf die Entfaltungsmöglichkeiten und Zukunftschancen jedes Einzelnen aus. Der Senat ist in der Pflicht, die Stadt auch auf diesem Gebiet gut zu regieren“, sagte Hamburgs Erster Bürgermeister.

Der Botanische Garten ist seit seiner Gründung 1821 - damals noch als Bestandteil des Akademischen Gymnasiums - Teil der Universität Hamburg. Nachdem er 150 Jahre am Standort in den Wallanlagen

am Dammtor war, wurde er Anfang der 1970er Jahre auf Beschluss der Bürgerschaft nach Klein Flottbek verlagert. Der Präsident der Universität Hamburg, Prof. Dr. Dieter Lenzen: „Der Botanische Garten gehört zu den fünf größten Botanischen Gärten in Deutschland und erfreut sich mit rund einer halben Million Besucherinnen und Besuchern jedes Jahr großer Beliebtheit. Wir möchten das Erbe Loki Schmidts auch zukünftig weiter tragen und hoffen, dass wir, mit Unterstützung der Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger, ihren Traum von einem großen Naturkundemuseum eines Tages erfüllen können.“

Die Namensgeberin, die vor zwei Jahren verstorben ist, war Ehrenbürgerin der Freien und Hansestadt Hamburg, Ehrensensatorin und Ehrendoktorin der Universität Hamburg. Den Blick für die Natur besaß Loki Schmidt schon früh. Als Lehrerin vermittelte sie ihre Freude an der Pflanzenwelt an junge Menschen, als Deutschlands Botschafterin für die Natur setzte sie sich regional und international für den Schutz der Pflanzenwelt ein. Der Botanische Garten in Hamburg lag ihr besonders am Herzen, wie die großartigen und vielfältigen Einsätze zur Erforschung und Erhaltung biologischer Vielfalt beweisen, ebenso wie ihr unermüdliches Eintreten für die naturwissenschaftlichen Sammlungen, insbesondere der biologischen Sammlung, der Universität Hamburg. Auch wenn sie ihren Traum von einem großen Naturkundemuseum nicht verwirklichen konnte, fand immerhin das Botanische Museum im Loki Schmidt Haus eine neue Perspektive.

Christoph Holstein
Senatssprecher
Rathausmarkt 1, 20095 Hamburg
Tel.: 0404283122 44
Mobil: 01702881809
Mail: Christoph.Holstein@sk.hamburg.de

Das Weltquartier nimmt Gestalt an - SAGA GWG feiert Richtfest für 62 öffentlich geförderten Wohnungen in Wilhelmsburg

22. Oktober 2012/iba22

Das **Weltquartier nimmt Gestalt an**. Hamburgs großer Vermieter SAGA GWG baut im Quartier insgesamt 265 öffentlich geförderte Wohnungen im Passivhausstandard. Zum **feierlichen Richtfest von 62 dieser Wohnungen in der Veringstraße 114-128** sprachen heute die Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt Jutta Blankau, IBA-Geschäftsführer Uli Hellweg und SAGA GWG Vorstand Dr. Thomas Krebs zu den Gästen.

Die Wohnungen sind zwischen 45 und 88 m² bzw. zwei und vier Zimmern groß. Der Neubau der Dresdner Architekten Knerer und Lang wird im Passivhausstandard errichtet und erfüllt anspruchsvolle energetische Anforderungen. Durch den gelungenen architektonischen Entwurf fügt sich das Ensemble aus drei Gebäuden in die städtebauliche Qualität des Weltquartiers ein. Die Eingangsmiete beträgt 5,70 Euro pro m² netto kalt.

Jutta Blankau, Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt: „Für das Projekt Weltquartier haben mit der IBA und SAGA GWG zwei Partner eng zusammengearbeitet und ihre jeweiligen Kompetenzen optimal eingebracht. Es entstehen nicht nur bezahlbare Wohnungen mit hohem ökologischem Standard und zeitgemäßer Ausstattung. Darüber hinaus sind die Bewohnerinnen und Bewohner von Anfang an aktiv in die Neugestaltung einbezogen worden. Das Weltquartier steht für eine vorbildliche soziale und ökologische Quartiersentwicklung.“

Dr. Thomas Krebs, SAGA GWG Vorstand: „Ein halbes Jahr vor Beginn der IBA nimmt das Weltquartier mit großen Schritten Gestalt an. SAGA GWG wird das gesamte Quartier behutsam und nachhaltig entwickeln. Ein herausragendes Ziel ist dabei die Stabilisierung der Nachbarschaften. Daran arbeiten wir und dazu wird auch der Neubau in der Veringstraße seinen Beitrag leisten.“

Uli Hellweg, Geschäftsführer IBA Hamburg GmbH: „Mit dem heutigen Richtfest an der Veringstraße schreitet das IBA-Projekt Weltquartier einen weiteren großen Schritt voran. Gemeinsam mit unserem Partner SAGA GWG errichten wir hier 62 energetisch sanierte und öffentlich geförderte Mietwohnungen. Damit ist es Teil des Weltquartiers, mit dem wir zeigen wollen, dass die Mieten trotz anspruchsvollen Klimaschutzes bezahlbar bleiben – und das langfristig. Außerdem freut mich sehr, dass es hier erfolgreich gelungen ist, die Bewohnerwünsche einer interkulturellen Planungswerkstatt in den Umbau dieser Siedlung mit einfließen zu lassen, sei es mit dem Weimarer Pavillon als Quartierstreffpunkt oder auch mit Änderungen in den Wohnungsgrundrissen.“

Über das Weltquartier:

Im südlichen Reiherstiegviertel rund um die Weimarer Straße leben in den 750 SAGA GWG Wohnungen mehr als 1.700 Menschen aus fast 40 Herkunftsländern. Als Projekt der Internationalen Bauausstellung IBA Hamburg wird diese Siedlung zu einem Modellprojekt für interkulturelles Wohnen umgestaltet. Durchgeführt werden unter anderem energetische Verbesserungen und Erneuerungen an Fassaden, Fenstern, Dächern, Heizungsanlagen. Außerdem werden Balkone und Wintergärten angesetzt und dadurch die Wohnflächen erweitert. Darüber hinaus werden Grundrisse verändert und

Wohnungen zusammengelegt, um größere und familiengerechte Einheiten zu schaffen. Einzelne Gebäude werden abgebrochen, neue Häuser werden gebaut. Die Außenbereiche werden komplett umgestaltet und behutsam aufgewertet. Insgesamt öffnet sich das Viertel und wird mit neuen Wegenetzen durchlässiger und grüner.

Für die Planung der zukunftsorientierten Umgestaltung des Viertels hatte 2007 ein aufwändiger und innovativer Ideenfindungsprozess mit breit angelegter Bewohnerbeteiligung stattgefunden. Die IBA Hamburg und SAGA GWG führten dazu eine „Interkulturelle Planungswerkstatt“ durch, bei der mehrsprachige „Heimattforscher zum Einsatz kamen. Bei weiteren Aktionen mit den Mietern wurden die Wünsche und Ansprüche an den heutigen Heimatbegriff reflektiert, öffentlich diskutiert und mit Fotowänden und anderen Medien dokumentiert. Damit konnten in der konkreten Projekt- und Gebäudeplanung die Wünsche und Bedürfnisse der ethnisch unterschiedlichen Bewohnergruppen berücksichtigt werden. Somit begründet sich auch der Begriff Weltquartier.

Kontakt:

SAGA GWG: Dr. Michael Ahrens, Leiter Unternehmenskommunikation

Tel. (0 40) 4 26 66-91 11, E-Mail: MAhrens@saga-gwg.de

IBA Hamburg: Kristina Hödl, Leiterin Stabsstelle Presse

Tel.: (0 40) 22 62 27-3 35, E-Mail: kristina.hoedl@iba-hamburg.de

SAGA GWG: Wirtschaftlicher Erfolg und sozialer Ausgleich

Wir vermieten 130.000 Wohnungen und 1.500 Gewerbeobjekte und leisten mit hohen Investitionen in die Quartiersentwicklung erhebliche Beiträge zur Stadtqualität und Vermögenssicherung der Freien und Hansestadt Hamburg. Als städtischer Konzern verfolgen wir eine ausgewogene Wachstumsstrategie zur Stärkung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und zugleich für den sozialen Ausgleich in den Wohnquartieren sowie für den Klimaschutz. Diese Balance zwischen wirtschaftlichem Erfolg und sozialer Verantwortung ist Voraussetzung für den Erfolg als Vermieter und Bestandshalter.

25. Oktober 2012/bwvi25

Der runde Tisch Hauptbahnhof zeigt Wirkung

Der Runde Tisch Hauptbahnhof hat in mehreren Gesprächen die Situation am Hauptbahnhof erörtert. Auf der Grundlage der Erörterungen am runden Tisch werden jetzt konkrete Maßnahmen ergriffen.

Die Deutsche Bahn und die FHH sind sich einig: Die Bereiche unter den Hallenvordächern sowie die Dächer am Hachmannplatz werden künftig als Bahnhofszugangsanlagen von der Deutsche Bahn AG (DB AG) betrieben.

Die DB AG und die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation sowie das Bezirksamt Hamburg-Mitte haben einen Vertrag unterzeichnet, in dem der DB AG die Bereiche der Hallenvordächer am Hachmannplatz und die Tunnelverbindung zur Mönckebergstraße überlassen werden. Die Überlassung erfolgt für die Dauer von 10 Jahren zum Zweck der Nutzung als Bahnhofszugangsanlage. Die Bahn wird die für den Bahnhof geltenden Benutzungsregeln auch auf diesen Bereich ausdehnen. Damit werden klare Strukturen geschaffen und sowohl die Flächen unter den Dächern als auch der Mönckebergtunnel, die bereits jetzt von den Menschen als Teil des Bahnhofs wahrgenommen werden, auch rechtlich wie der Bahnhof behandelt.

Die Stadt bleibt Eigentümerin der Flächen und wird die Sanierung der Dächer, die Erneuerung der Beleuchtungsanlagen sowie die bauliche Instandsetzung finanzieren. Die DB AG übernimmt die Verkehrssicherungspflicht mit kleinen Instandhaltungs- und Unterhaltungsmaßnahmen und kann diese Flächen wie die übrigen Bahnhofsflächen nutzen und gestalten.

Die Überlassung der Bereiche der Hallenvordächer und des Mönckebergtunnels an die DB AG ist eine von mehreren Maßnahmen, die im Rahmen einer Gesprächsrunde - bestehend aus sozialen Einrichtungen, Behörden sowie Verkehrs- und Infrastrukturunternehmen - beraten wurde. Die Gruppe wird sich auch weiterhin in regelmäßigen Abständen treffen, um die Verbesserung der Situation am Hauptbahnhof zu erreichen. Gegenstand der Gespräche sind Fragen zur Sauberkeit, Sicherheit, baulichen Gestaltung, Zuständigkeitsregelungen sowie Maßnahmen im sozialen Bereich.

Der Fußgängertunnel zur Spitaler Straße wird geschlossen. Die Baustelleneinrichtungen haben heute Morgen begonnen. Das entspricht dem Anliegen, den Fußgängern nach Möglichkeit ebenerdige und angstfreie Querungsmöglichkeiten anzubieten.

Der Zugang zur U 2 wird der Hamburger Hochbahn AG als U-Bahn Zugangsanlage übertragen.

Die Reinigung rund um den Hauptbahnhof wird intensiv wahrgenommen.

Im Arbeitskreis „Soziale und Sicherheitslage Hauptbahnhof“ findet ein intensiver Austausch zwischen Vertretern der Sicherheitskräfte und der sozialen Einrichtungen statt, der zum Ziel hat, die Hilfsangebote für Menschen in schwierigen sozialen Lagen am Hauptbahnhof zu koordinieren und zu verbessern.

Die für Sicherheit und Ordnung innerhalb und außerhalb des Hauptbahnhofs zuständigen staatlichen Stellen sowie die Sicherheitsdienste der Verkehrsunternehmen koordinieren ihre Einsätze untereinander, unterstützen sich gegenseitig und benennen hierfür Ansprechpartner.

Ziel der Maßnahmen ist es, klare und für jedermann verständliche Benutzungsregeln zu etablieren. Die öffentlichen Wegeflächen außerhalb der Hallenbereiche bleiben in ihrer Nutzung zunächst unverändert. Das Bezirksamt wird allerdings gemeinsam mit der BWVI und der DB die Möglichkeiten zur Umgestaltung des Bahnhofsumfeldes im kommenden Jahr intensiv prüfen. Dabei werden auch geschützte Aufenthaltsmöglichkeiten geprüft.

Die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen wird vierteljährlich am runden Tisch erörtert werden.

Rückfragen:

Pressestelle der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Helma Krstanoski

Tel.: 040-42841-1326

E-Mail: pressestelle@bwvi.hamburg.de

Internet: www.hamburg.de/bwvi

Deutsche Bahn AG

Egbert Meyer-Lovis

Telefon: 040-3918-4498

E-Mail: presse.h@deutschebahn.com

Internet: www.deutschebahn.com

Bezirksamt Hamburg-Mitte

Lars Schmidt-von Koss

Tel.: 040 – 42854 – 2880

e-Mail: Lars.Schmidt-vonkoss@hamburg-mitte.hamburg.de

25.Oktober 2012/hpa25

Beitrag zu saubererer Luft in Hamburg: Neues Bomin-Linde-Joint Venture plant erstes Flüssiggasterminal zur Schiffsbetankung im Hamburger Hafen

Startschuss für die Bomin Linde LNG GmbH & Co. KG: Erstes Projekt ist die Errichtung eines Terminals für flüssiges Erdgas im Hamburger Hafen zur Betankung von Schiffen mit dem saubereren Treibstoff. Vorausgegangen ist der erfolgreiche Abschluss einer Machbarkeitsstudie der Hamburg Port Authority und der Linde Group.

Unmittelbar nach ihrer Gründung konzentriert sich die Bomin Linde LNG GmbH & Co. KG auf die Umsetzung erster Projekte zum Aufbau einer Lager- und Betankungsinfrastruktur für verflüssigtes Erdgas („Liquefied Natural Gas“, kurz „LNG“) in europäischen Häfen. Konkreter erster Schritt des Gemeinschaftsunternehmens der Linde Group und Bomin, einem Tochterunternehmen der Marquard & Bahls AG, ist der Aufbau eines Terminals zur Betankung von Schiffen mit LNG im Hamburger Hafen. Auf dem Gelände des im Hafen gelegenen Terminals der Marquard & Bahls Tochter Oiltanking werden bereits Wege zur Umsetzung eines so genannten „small scale“-LNG-Terminals unter genehmigungsrechtlichen Gesichtspunkten geprüft.

LNG hat als Schiffskraftstoff aufgrund wirtschaftlicher und umweltpolitischer Entwicklungen eine viel versprechende Zukunft. Ab 2015 werden die Grenzwerte für Schwefelemissionen für die Schifffahrt in der Nord- und Ostsee deutlich gesenkt. Auf der einen Seite bietet LNG Reedern und Schiffseigentümern die Möglichkeit, nachhaltig die neuen Emissionswerte zu erfüllen und gleichzeitig die Betriebskosten der Schiffe zu reduzieren. Auf der anderen Seite ergibt sich für den Hamburger Hafen die Möglichkeit, eine Vorreiterrolle bei der Einführung von LNG als alternativen Schiffstreibstoff in Europa einzunehmen.

Hamburgs Wirtschaftssenator Frank Horch: „Die Schifffahrt ist, gemessen an den Emissionen je Tonnenkilometer, sehr umweltfreundlich. Doch die Anforderungen an den Umweltschutz steigen auch hier. Grenzwerte für den Schwefelgehalt im Treibstoff werden weltweit sinken. Das Bomin-Linde-Joint Venture ist ein Glücksfall für unseren Hafen. Damit wird ein deutliches Zeichen gesetzt, dass wir es in Hamburg mit dem Thema Nachhaltigkeit ernst meinen.“

Die Hamburg Port Authority (HPA) hat diese Chance frühzeitig erkannt und als ersten Schritt gemeinsam mit der Linde Group eine Machbarkeitsstudie zur Errichtung einer LNG-Infrastruktur im Hamburger Hafen erfolgreich durchgeführt.

„Der Hamburger Hafen hat es sich zur Aufgabe gemacht, Wirtschaft und Umweltschutz in Einklang zu bringen. Der Einsatz von LNG als Schiffskraftstoff ist hier ein wichtiger Schritt“, sagt HPA-Geschäftsführer Jens Meier.

Die HPA trägt aber nicht nur dazu bei, die nötigen Voraussetzungen zu schaffen, sondern möchte auch einer der ersten LNG-Nutzer werden: Für das Jahr 2014 plant die HPA ein Peil- und Messboot mit LNG-Technologie in Betrieb zu nehmen.

Bomin Linde LNG sieht in diesem Projekt einen wesentlichen Schritt für den raschen Ausbau einer LNG-Infrastruktur in vielen europäischen Häfen. „Es gilt, das Henne-Ei-Problem bei der Einführung eines neuen Treibstoffs für die Schifffahrt in Europa zu lösen. Mit einem zuverlässigen Partner für die Bereitstellung von LNG als Treibstoff in strategisch wichtigen Häfen wird der Bau von Schiffen mit LNG-Antrieb deutlichen Aufwind erfahren. LNG ist die mit Abstand umweltfreundlichste und wirtschaftlich sinnvollste Variante, die neuen Schwefel- und Stickstoffemissionsgrenzen einzuhalten“, sagt Mahinde Abeynaike, für den Infrastrukturaufbau und Finanzen verantwortlicher Geschäftsführer der Bomin Linde LNG GmbH & Co. KG. „Das Interesse an LNG im Markt ist sehr groß. Neben den technischen Vorzügen von LNG ist der zu erwartende steigende Preisunterschied zwischen teurem Öl und günstigerem Gas ein wichtiger Aspekt. Auch spielt das ökologische Verantwortungsbewusstsein in der Schifffahrtsindustrie und bei deren Kunden eine immer größere Rolle“, ergänzt Geschäftsführer Ruben Benders, verantwortlich für Vertrieb und LNG-Beschaffung.

Experten erwarten, dass sich LNG zu einem bedeutenden Treibstoff u.a. im Bereich der Schifffahrt entwickelt. Laut einer Studie der dänischen Seeschifffahrtsbehörde (Danish Maritime Authority) wird das Bedarfspotenzial allein für den maritimen Sektor in Nordsee, Ostsee und Ärmelkanal im Jahr 2020 auf rund vier Millionen Tonnen LNG geschätzt.

Über Bomin Linde LNG GmbH & Co. KG

Bomin Linde LNG GmbH & Co. KG mit Sitz in Hamburg ist ein Anbieter von flüssigem Erdgas als Antriebsstoff für die Schifffahrt. Als Gemeinschaftsunternehmen der Linde AG und Bomin, einem Tochterunternehmen der Marquard & Bahls AG, kann Bomin Linde LNG auf ein breites Kompetenzspektrum von Kältetechnik, Logistik und Betankungsexpertise zurückgreifen. Die erklärte Strategie von Bomin Linde LNG ist die Abdeckung der LNG-Wertschöpfungskette von Einkauf und Transport über die Lagerung bis hin zu Vertrieb und Betankung von Schiffen mit LNG in strategisch bedeutsamen Häfen.

Über Hamburg Port Authority

Die Hamburg Port Authority (HPA) betreibt seit 2005 ein zukunftsorientiertes Hafenmanagement aus einer Hand. Als Anstalt öffentlichen Rechts ist die HPA verantwortlich für die effiziente, Ressourcen schonende und nachhaltige Vorbereitung und Durchführung von Infrastrukturmaßnahmen im Hafen. Die HPA ist Ansprechpartner für alle Fragen der wasser- und landseitigen Infrastruktur, der Sicherheit des Schiffsverkehrs, der Hafenbahnanlagen, des Immobilienmanagements und der wirtschaftlichen Bedingungen im Hafen. Dazu stellt die HPA die erforderlichen Flächen bereit und übernimmt alle hoheitlichen Aufgaben und hafenwirtschaftlichen Dienstleistungen.

www.hamburg-port-authority.de

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Christopher White

Bomin Linde LNG GmbH & Co. KG

christopher.white@mabanaft.com

+49 40 35093444

24.10.2012/kb24

Fünf Jahrzehnte Hamburger Geschichte aus dem Hamburger Staatsarchiv Wissenschaftliches Team von Jan Philipp Reemtsma gibt die ersten Bände der "Beneke-Edition" heraus

Heute hat Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma die erste Kassette der Beneke-Edition an den Ersten Bürgermeister Olaf Scholz übergeben. Mehr als ein halbes Jahrhundert lang, beginnend im Jahr 1792, hat der Hamburger Jurist Ferdinand Beneke die Geschichte Hamburgs und die politischen und kulturellen Zeitereignisse in seinen Tagebüchern kommentiert. Hinzu trat ein umfangreicher Briefwechsel mit bedeutenden Zeitgenossen. Nun hat ein durch die Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur beauftragtes Team die ersten fünf Bände dieses im Hamburger Staatsarchiv aufbewahrten Nachlasses herausgegeben und damit einen großen Schatz ans Tageslicht gebracht. Über elf Jahre lang arbeiteten sieben Wissenschaftler an der Edition, aus der nun die ersten fünf Bände (1792 bis 1801) publiziert werden. Die darauf folgenden 15 Bände werden voraussichtlich bis 2017 vorliegen.

Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler: „Der umfangreiche Nachlass Ferdinand Benekes ist ein wahrer Schatz des Hamburger Staatsarchivs. Benekes Tagebücher, Briefe und Schriften sind ein einzigartiges Zeugnis der Alltagskultur, der politischen und kulturellen Ereignisse von 1792 bis 1848. Auch im Namen der Stadt Hamburg möchte ich mich sehr für das Engagement von Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma bedanken. Er und sein Team haben Hamburg mit der Beneke-Edition ein großes Geschenk gemacht.“

Ferdinand Beneke (1774-1848) arbeitete zunächst als Jurist im Verwaltungsapparat des preußischen Königs. Daraufhin zog er nach Hamburg, wo er bis an sein Lebensende mit seiner Familie lebte. 56 Jahre lang führte er regelmäßig Tagebücher, in denen er Beobachtungen der Gesellschaft, der politischen Umbrüche und Gedanken verfasste. Er nahm aktiv am politischen Leben teil, war aber auch ein kulturell interessierter Mensch und außerdem weit über Hamburgs Stadtgrenzen hinaus gut vernetzt. Die Aufzeichnungen in den Tagebüchern geben eine Zeit des Übergangs wieder, in der sich sowohl in Frankreich als auch in Deutschland viel ereignete, was sich auf das Leben der Bürger niederschlug.

Für Rückfragen:

Stefan Nowicki

Pressestelle der Kulturbehörde

040 / 42824 – 226, pressestelle@kb.hamburg.de

26.10.2012/kb26

Kulturbehörde gratuliert dem Ernst Barlach Haus

Ernst Barlach Haus feiert sein 50. Gründungsjubiläum

Am heutigen Tag feiert das Ernst Barlach Haus im Hamburger Jenischpark sein 50jähriges Jubiläum. Die Sammlung der Werke des Künstlers Ernst Barlach umfasst dank des anhaltenden Engagements der Stifterfamilie Reemtsma rund 140 Werke aus Materialien wie Holz, Keramik, Gips sowie mehr als 400 Zeichnungen und nahezu sämtliche Druckgrafiken. Anlässlich des Jubiläums veranstaltet das Ernst Barlach Haus 2012 zahlreiche Sonderveranstaltungen, die bereits bis zur Jahresmitte mehr als 30.000 Besucher anzogen. Nach Abschluss der Ausstellung von Tony Cragg, in der von spielerischer Leichtigkeit geprägte Skulpturen in Zwiesprache mit den streng reduzierten Figurenbildern Barlachs traten, werden aktuell Gemälde von Emil Schumacher aus den Jahren 1956 bis 1963 gezeigt.

Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler: „Das Bestehen des Ernst Barlach Hauses seit 50 Jahren zeigt neben der großen Wertschätzung für die Kunst durch den Museumsgründer Hermann F. Reemtsma gleichzeitig den Erfolg des Ernst Barlach Hauses auf. Das Ernst Barlach Haus macht Kunst auf eine besondere Weise zugänglich und verortet sie stets in einem größeren gesellschaftlichen Kontext. Dafür möchte ich sowohl der Familie Reemtsma als auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses sehr danken und ihnen herzlich zu ihrem Jubiläum gratulieren.“

Hintergrund

1934 lernte Hermann F. Reemtsma Ernst Barlach kennen und war von seinem künstlerischen Schaffen beeindruckt. Fortan engagierte sich Reemtsma nachdrücklich für den von den Nationalsozialisten verfeimten Künstler. 1938, in Barlachs Todesjahr, besaß er bereits 20 seiner Skulpturen und rund 100 Zeichnungen. Ende der 1950er Jahre entschied sich Hermann F. Reemtsma, seine Sammlung in eine Stiftung zu überführen und diese in einem Museum der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Seit Reemtsmas Tod 1961 und der Eröffnung des Ernst Barlach Hauses im Jahr darauf konnte die Sammlung um zahlreiche bedeutende Stücke erweitert werden. Auch zukünftig versteht sich das Ernst Barlach Haus als engagiertes Forum für das, was schon den Museumsgründer Hermann F. Reemtsma bewegte: „Kunst, die mich angeht“.

Für Rückfragen:

Enno Isermann; Pressestelle der Kulturbehörde
040 / 42824 – 207; enno.isermann@kb.hamburg.de

Terminkalender

Vom 29. Oktober bis 4. November 2012

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

Montag, den 29.10.2012

- ganztägig** Brüssel, Hauptgebäude der Kommission, Berlaymont, Rue de la Loi 200, 1040 Brüssel
Staatsrat Dr. Bernd Egert nimmt an der **Sonder-Wirtschaftsministerkonferenz** teil.
- 11:00** Rathaus, Bürgermeistersaal
Senator Michael Neumann begrüßt die Teilnehmer des **Lehrgangs Generalstabs- / Admiralstabsdienst International 2012 der Führungsakademie der Bundeswehr**.
- 14:00** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer
Staatsrat Wolfgang Schmidt begrüßt die **Botschafterin des Königreichs Thailand, Nongnuth Phetcharatana, zum Antrittsbesuch**.
- 17:00** Siemens Gebäude, Lindenplatz 2 , Berliner Tor
Senator Detlef Scheele spricht anlässlich der **Verleihung des Exzellenz Preises Soziale Arbeit** ein Grußwort.
- 18:00** Max-Planck-Institut, Mittelweg 187
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht anlässlich der **Verleihung des Joachim-Jungius-Preises 2012** ein Grußwort.
- 18:00** Rathaus, Großer Festsaal
Staatsrat Wolfgang Schmidt spricht ein Grußwort zur gemeinsamen Veranstaltung der Senatskanzlei, der Europa-Union Hamburg/Info-Point Europa und der Handelskammer Hamburg, in der Hamburger Europaabgeordnete zum **Thema „Wie kommt Europa aus der Krise“** diskutieren.
- 19:00** Börsensäule der Handelskammer, Adolphsplatz 1
Senator Ties Rabe nimmt an der **Feierstunde für die Fortbildungsabsolventen** teil und spricht ein Grußwort.
- 19:00** Julius-Leber-Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung, Rathausmarkt 5
Staatsrat Dr. Ralf Kleindiek nimmt an einer **Podiumsdiskussion zum Thema Transparenzgesetz**, der Friedrich-Ebert-Stiftung teil.

Dienstag, den 30.10.2012

- 12:30** Berlin, Invalidenstr. 91
Staatsrat Jens Lattmann nimmt an der **bvöd Jahresveranstaltung zum Thema "Europa als Risiko für die Daseinsvorsorge?"** teil.
- 13:00** Rathaus, Raum III
Senator Frank Horch empfängt **Juhan Parts, Wirtschaftsminister von Estland**, zu einem Gespräch.

- 15:15** Mercedes Benz Museum, Mercedesstraße 100, 70372 Stuttgart
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich des **Kongresses der Daimler AG, des Fraunhofer IAO und der Zeppelin Universität zum Thema „Wettbewerbsstärke Personal“**.
- 17:00** Oslo, Norwegen
Bürgermeister Olaf Scholz reist vom **30.10. bis 01.11.2012 zu Gesprächen nach Oslo**.

Staatsrat Wolfgang Schmidt nimmt teil.
- 19:00** Grand Elysee Hotel, Rothenbaumchaussee 10
Senatorin Jana Schiedek und Senator Detlef Scheele (ab 20:00) nehmen am **Hamburger Herbstempfang** teil.
- 19:00** Haus der Patriotischen Gesellschaft, Trostbrücke 4-6
Senator Detlef Scheele spricht anlässlich der **Verleihung des Holger-Cassens-Preises 2012** ein Grußwort.
- 19:00** Rathaus, Festsaal
Senator Michael Neumann nimmt **Anwärtern der Freiwilligen Feuerwehr das Gelöbnis zur Dienstleistung** ab.
- 19:30** Kampnagel K 6, Jarrestraße 22
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht anlässlich der **Eröffnung des „6. Hamburger Krimifestivals“** ein Grußwort.
- Mittwoch, den 31.10.2012**
- 08:00** Hotel Steigenberger, Heiligengeistbrücke 4
Senator Dr. Peter Tschentscher spricht beim **Tourismuspolitischen Frühstück des Tourismusverbandes**.
- 10:30** Kinderkrankenhaus Wilhelmstift, Liliencronstraße,
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks spricht anlässlich der **Einweihung der Notaufnahme** ein Grußwort.
- 11:00** NXP, Stresemannallee 101
Senator Frank Horch besucht die **Firma NXP Semiconductors**.
- 13:30** Handelskammer, Albert-Schäfer-Saal, Adolphsplatz 1
Senator Michael Neumann hält die Begrüßungsrede beim **Wirtschaftsschutztag des Landesamtes für Verfassungsschutz**.
- 16:30** Halle 13 der Hamburger Hochbahn, Hellbrookstr. 2
Senatorin Jutta Blankau eröffnet das **Länderforum Hamburg „Vorstellung Entwurf Lärmaktionsplan Hamburg – Stufe 2“** mit einem Grußwort.
- 18:00** Gästehaus des Senats
Staatsrat Jens Lattmann nimmt am **Empfang für den Diplomatenlehrgang des Auswärtigen Amtes** teil.
- 19:00** Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23
Senatorin Prof. Barbara Kisseler und Universitätspräsident Prof. Dieter Lenzen im **Gespräch zum Thema: „Glückliches Hamburg? Stadt der Kultur und Wissenschaft?“**.

19:30 Hotel Vierjahreszeiten
Senator Dr. Peter Tschentscher nimmt an der **Veranstaltung „Hamburgs Spitzen“** teil.

Donnerstag, den 01.11.2012

08:30 Landesinstitut, Felix-Dahn-Straße 3
Senator Ties Rabe begrüßt die **neuen Lehramts-Referendare** und spricht ein Grußwort.

10:30 Universität, Mittelweg 177
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt nimmt an einer **Podiumsdiskussion anlässlich der Auftaktveranstaltung des Universitätskollegs der Universität Hamburg „Wege zur Bildung durch Wissenschaft heute“** teil.

11:00 Hanseviertel (unter der großen Kuppel), Große Bleichen 36
Staatsrat Michael Sachs spricht ein Grußwort anlässlich des **Endes der Umbauarbeiten im Hanseviertel**.

11:00 Harburg, Marktfläche Am Sand
Senator Frank Horch besucht den **Harburger Wochenmarkt**.

11:30 Virchowstraße 15
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks spricht bei der **Eröffnung der neuen Räumlichkeiten von Stay alive und ABC der Jugendhilfe e.V.** ein Grußwort.

14:15 Hafencity Universität Hamburg (HCU), Hebebrandstraße 1
Staatsrat Michael Sachs hält einen **Vortrag auf der Ringvorlesung der HCU zum Thema „Sozialer Ausgleich in der Stadt – Stadt für alle?“**.

18:00 Landesvertretung der FHH, Jägerstraße 1 – 3, 10117 Berlin
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der gemeinsamen Veranstaltung der IG Metall Küste und der Landesvertretung Hamburg **„Energiewende konkret: Saubere Energie und Arbeit für den Norden“**.

Senatorin Jutta Blankau nimmt teil.

20:00 Rathaus, Kaisersaal
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht auf dem **Senatsempfang anlässlich der „Jahrestagung Deutsche Gesellschaft für Biomaterialien 2012“**.

Freitag, den 02.11.2012

09:30 Berlin, Bundesrat
Bürgermeister Olaf Scholz, Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks und Staatsrat Wolfgang Schmidt nehmen an der **902. Sitzung des Bundesrates** teil.

11:00 Fabriciusstr. 124
Senator Ties Rabe besichtigt das neu errichtete **Ausbildungszentrum für erneuerbare Energien**.

15:00 Handelskammer Hamburg
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt nimmt an der **Podiumsdiskussion anlässlich des Hochschulforums der Wirtschaft** teil.

17:00 Justizkindergarten, Sievekingplatz 1
Senatorin Jana Schiedek nimmt am **Laternenumzug des Justizkindergartens** teil.

- 17:00** Universität; ESA 1, Agathe-Lasch-Hörsaal
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht anlässlich der **Auftaktfeier der „WISO Graduate School“** ein Grußwort.
- 17:30** Am Inseipark 19, Hamburg
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der **Einweihung des „Wälderhauses“** ein Grußwort.
- 18:00** Fußballplatz an der Hoheluft, Lokstedter Steindamm 75
Senator Michael Neumann spricht ein Grußwort anlässlich der **Eröffnung des Kunstrasenplatzes des Eimsbütteler Turnverbands.**
- 18:00** EAST Hotel, Simon-von-Utrecht-Str. 31
Senator Dr. Peter Tschentscher nimmt an der **Podiumsdiskussion "Haushaltspolitik zwischen Schuldenbremse und Ausgabenbremse"** des Bund der Steuerzahler Hamburg e.V. teil.
- 18:30** CCH
Senator Frank Horch und Staatsrat Dr. Bernd Egert nehmen am **64. Eisbeinessen der Vereinigung Hamburger Schiffsmakler** teil.
- 19:30** Alte Schlosserei, Hovestraße 50
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der **Modenschau „Made auf Veddel“** ein Grußwort.

Samstag, den 03.11.2012

- 09:00** Hochschule für angewandte Wissenschaften, Aula, Berliner Tor
Senator Michael Neumann spricht ein Grußwort anlässlich der **Eröffnung des 6. Internationalen Hamburger Sport-Kongresses.**

Sonntag, den 04.11.2012

- 10:00** CCH, Saal 2
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks spricht ein Grußwort bei der **Veranstaltung 50 Jahre Anonyme Alkoholiker.**
- 11:00** Ernst Deutsch Theater, Ulmenau 25
Senatorin Prof. Barbara Kisseler besucht **„Theater! Theater! Erinnerungen an Stars der Bühne und des Films“.**
- 20:00** Deutsches Schauspielhaus
Staatsrat Jens Lattmann besucht die **Premiere von „Der Vorname“.**